

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspreeker Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

82. Jahrgang.

Nr 151.

Sonnabend, den 3. Juli

1915.

Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern:
1457 bis 1521 einschließlich aus den Höchster Fabrikwerken,
313 bis 315 einschließlich aus der Merckschen Fabrik in Darmstadt,
317 bis 344 einschließlich aus dem Serumlaboratorium Ruete-Enoch in Hamburg,
245 bis 247 einschließlich aus der Fabrik vormals G. Schering in Berlin,
46 bis 57 einschließlich und 59 bis 65 einschließlich aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden, sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung pp. eingezogen sind, vom 1. Juli 1915 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Es wird hierbei gleichzeitig darauf hingewiesen, daß nunmehr sämtliche Diphtherie-Sera bis zu den zuletzt angegebenen Kontrollnummern aus dem Verkehr zurückgezogen sind. Dresden, am 28. Juni 1915.

Ministerium des Innern.

Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern:
224 bis 236 einschließlich und 237 bis 243 einschließlich aus den Höchster Fabrikwerken sowie 87 und 89 aus den Behringwerken in Marburg sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer vom 1. Juli 1915 ab zur Einziehung bestimmt worden.

Es wird hierbei gleichzeitig darauf hingewiesen, daß nunmehr sämtliche Tetanus-Sera aus den Höchster Fabrikwerken bis Nr. 243 einschließlich, sowie aus den Behringwerken in Marburg bis Nr. 89 einschließlich aus dem Verkehr zurückgezogen sind; ausgenommen hiervon sind die Trodensera Nr. 178, 206 und 223 der Höchster Fabrikwerke, sowie Nr. 86 und 88 der Behringwerke.

Dresden, am 28. Juni 1915.

Ministerium des Innern.

Holzversteigerung.

Sofaer Staatsforstrevier.

Gasthaus „Zum Muldental“ in Aue

Donnerstag, den 8. Juli 1915, vorm. 9 Uhr, (Brennhölzer n. v. 10 Uhr)
1732 w. Höhe 7—15 cm stark, 1849 w. Höhe 16—22 cm stark,
1767 w. 23—50 28 cm w. Buchhüpfel, 48,5 cm w. Brennseite, 15,5 cm w. Brennknüppel, 1,5 cm w. Fackeln, 0,5 cm h. und 8 cm w. Besse in Abt. 18 (Rahlschlag), 18, 20, 21 und 22 (Bruchhölzer).

Kgl. Forstrevierverwaltung Sofa.

Kgl. Forstrentamt Eibenstock.

Die große Siegesbente im Osten.

Seit Anfang Mai über eine halbe Million Gefangene.

Die Italiener abermals zurückgeschlagen. Ein englischer Postdampfer versenkt.

Nach den gestrigen Veröffentlichungen der verbündeten Generalstäbe hat die Zahl der in den beiden Monaten Mai und Juni gemachten Gefangenen im Osten die halbe Million wesentlich überschritten. Im Mai wurden 300 000 Russen gefangen, davon 270 000 auf dem südöstlichen, der Rest auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Die Junierteute an russischen Gefangenen beträgt im Osten 25 695, im Südosten 194 000; für Mai und Juni ergibt sich also das Gesamtergebnis von 520 000 Gefangenen. Die Beute an Material ist nicht weniger reichlich ausgefallen. Im Mai wurden erbeutet: 267 Geschütze und 634 Maschinengewehre, im Juni 100 Geschütze und 416 Maschinengewehre, für Mai und Juni ergeben sich also 367 Geschütze und 1060 Maschinengewehre. Von diesem hohen Ergebnis entfallen auf den südöstlichen Kriegsschauplatz, d. h. sind als die Frucht des Durchbruches von Gorlice-Tarnow zu betrachten: 464 000 Gefangene, 344 Geschütze und 940 Maschinengewehre.

Wir lassen zunächst die beiden vorerwähnten Heeresberichte folgen. Der deutsche lautet:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras nahmen die Kämpfe um die Gräben unter andauerndem Artilleriegefecht einen für uns günstigen Fortgang.

In der Champagne südöstlich von Reims griffen die Franzosen erfolglos an.

Auf den Raas Höhen und in den Vogesen fanden nur lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Feindliche Flieger warfen Bomben auf Seebrücke und Brücke, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Die Junierteute beträgt: 2 Fahnen, 25 695 Gefangene, darunter 121 Offiziere, 7 Geschütze, 6 Minenwerfer, 52 Maschinengewehre, 1 Flugzeug, außerdem zahlreiches Material.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In erbitterten Kämpfen haben die Truppen des Generals v. Linzungen gestern die russische Stellung östlich der Gnita-Lipa zwischen Kunitze und Lucynce und nördlich von Rohatyn gestürmt. 3 Offiziere, 2328 Mann wurden gefangen und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Ostlich von Lemberg sind österreichisch-ungarische Truppen in die feindliche Stellung eingedrungen.

Die Armeen des Generalobersten v. Mackensen sind im weiteren Vordringen zwischen dem Bug und der Weichsel. Auch westlich der Weichsel weichen die Russen teilweise nach hartnäckigen Kämpfen. Die verbündeten Truppen dringen beiderseits der Kamienka nach.

Die Gesamtbeute vom Juni der unter Befehl des Generals v. Linzungen, des Feldmarschalls von Mackensen und des Generals von Boyrch kämpfenden verbündeten Truppen beträgt: 409 Offiziere, 140 650 Mann, 80 Geschütze, 268 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung. (B. L. B.)

Österreichisch-ungarische

Generalstabsbericht sowie die anschließende Veröffentlichung aus dem Kriegspressequartier bestätigen gleichzeitig die rastlose Verfolgung der Russen:

Wien, 1. Juli. Amtlich wird verkündet:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ost-Galizien dauern die Kämpfe an der Gnita-Lipa und im Raume östlich Lemberg fort. Unsere Truppen sind an mehreren Stellen auf die Höhen östlich der Gnita-Lipa vorgedrungen und in die feindlichen Stellungen eingedrungen. Ebenso gelang es den verbündeten Truppen, abwärts Rohatyn nach erbittertem Kampfe das Ostufer zu gewinnen.

Am Dnjestr herrscht volle Ruhe.

Im Quellgebiet des Wieprz wurde Samosch besetzt. Die Höhen nördlich der Tarnow-Niederung wurden in ihrer ganzen Ausdehnung in Besitz genommen.

Westlich der Weichsel folgten unsere Truppen dem weidenden Gegner bis vor Tarlow.

Die Gesamtbeute der unter österreichisch-ungarischem Oberkommando im Nordosten kämpfenden verbündeten Truppen pro Juni beträgt: 521 Offiziere, 194 000 Mann, 93 Geschütze, 364 Maschinengewehre, 78 Munitionswagen, 100 Feldbahnwagen usw.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestern nachmittag von mehreren feindlichen Infanteriedivisionen erneuerte allgemeine Angriff gegen unsere Stellungen am Rande des Plateaus von Doberdo wurde überall unter schweren Verlusten der Italiener abge schlagen. Der Hauptstoß des Feindes richtete sich gegen die Front Sagrado—Monte Cojich (nordöstlich Ronfalcone). Bei Selz und Vermigliano drangen die Italiener in unsere vordersten Gräben ein. Ein Gegenangriff unserer tapferen Infanterie warf jedoch den Feind wieder in das Tal zurück.

Die Hänge des Monte Cojich sind mit italienischen Leichen bedeckt. Ein abends angelegter Vorstoß gegen die Höhen östlich Ronfalcone, im Angriff nordöstlich Sagrado und mehrere kleinere Vorstöße gegen den Görzer Brückenkopf brachen gleichfalls zusammen.

Nach dieser Niederlage des Feindes trat Ruhe ein. Gehobener Stimmung sind unsere unerschütterlichen Truppen, im festen Besitz aller ihrer Stellungen, zu neuem Kampfe bereit.

Im nördlichen Sonzo-Abschnitt und an der Kärntner Grenze herrscht Geschützeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Kriegspressequartier, 30. Juni. Wie vorausgesehen war, ist an der Vinte Kamionka—Strumiano—Gnita-Lipa kein Aufenthalt in der Verfolgung der Russen eingetreten. Die Kämpfe

nehmen auch weiter für uns sehr günstigen Verlauf. Im Norden betritt die Armee Mackensen bereits die historischen Stätten der Schlachten von Zamozz-Komarow, die Armee Erzherzog Joseph Ferdinand hat ebenfalls schon die Gegenden nördlich der Tarnow-Niederung erreicht, jene Vertiefungen, wo im August vergangenen Jahres die großen Kämpfe ihren Anfang nahmen. Im Zusammenhang damit geht die noch westlich der Weichsel befindliche Front in Russisch-Polen weiter zurück. Bei der Armee Pflanzler und zwischen Dnjestr und Pruth herrscht relative Ruhe. — Auf dem italienischen Kriegsschauplatz an der Sonzo-Front erfolgte ein Angriff größeren Umfangs seitens der Italiener, dem eine lange Artillerievorbereitung vorausgegangen war. Auch dieser Einbruchversuch wurde von unseren braven Truppen unter empfindlichen Verlusten der Italiener abgewiesen.

Ein mitleidiges Lächeln gewinnt uns unwillkürlich das nachstehende

italienische

Preisezeugnis ab:

Luzern, 30. Juni. Die Kriegsstimmung der Italiener scheint merklich abzuflauen. Sonst müßte die Presse nicht zu verzweifeltsten Mitteln greifen, um die Geister aufzupeitschen. Der „Popolo d'Italia“, der zu den ärgsten Kriegshebern gehörte und den direkten Marsch nach Wien und Berlin prophezeite, fährt heute aus, der Krieg werde langwähren. Das italienische Volk müßte sich also schon jetzt auf einen langen Widerstand (!) vorbereiten. Nur jenes Volk, das die meiste Widerstandskraft besitze, werde siegen. Das edle Blatt stellt fest: „Deutschland und Oesterreich liegen im Sterben. Die letzten Teilerfolge an dieser und jener Front sind das Aeußerste, was die Zentralmächte noch erreichen konnten. Alle ihre Hilfsquellen versiegen. Leute, die aus Deutschland kommen, berichten, der Soldatenmangel sei so groß, daß Kranke, Krüppel, ja sogar Blind- (!) eingezogen werden. Munition ist kaum mehr vorhanden. In Galizien hatten die deutschen Reservetruppen ein einziges Gewehr auf je vier Mann. Die Lebensmittel sind völlig ausgegangen. Brot gibt es überhaupt nicht, nur gefrorenes Schweinefleisch ist da. Die nächste Ernte wird höchstens für vier Monate ausreichen, und Italien hat alle Wege zur Verproviantierung Deutschlands abgeschlossen. Die Bevölkerung geht an Erschöpfung zugrunde. Die Kranken sind nicht mehr zu zählen. Dagegen sind wir Italiener in der Blüte unserer Kraft. Aus der ganzen Welt erhalten wir Zufuhr.

Und trotzdem die beschämenden Erfolge!

Die gleiche Erfahrung mit dem unerklärlichen Widerstand der „verhungerten“ Deutschen machen die Franzosen und Engländer in Frankreich und Belgien:

Genf, 1. Juli. Zwischen Flandern und Verdun erfuhren die Franzosen und Engländer an mehreren wichtigen Abschnitten empfindliche Enttäuschungen. Joffres Bericht sucht über den namhaften deutschen Geländegewinn im Argonner Walde, besonders in der Nähe des vielumstrittenen Punktes Bagatelle, mit erkünstelter Ruhe hinwegzuleiten und erwähnt ihn nur mit knappen Worten. Die Geschosse der deutschen schweren Artillerie erreichten abermals die Verduner Nordfront. Dieser Tatsache legt die Fachkritik ebenso ernste Bedeutung bei wie dem